

wird getauft

In Dir
vermählen sich
Himmel und Erde
Taube und Fisch
küssen sich zärtlich
in Dir

Titelseite: Glasfenster aus der Taufkapelle
der Pfarrkirche Laßnitzhöhe (Steiermark):

Die Taufe Jesu (Mt 3). „Dies ist mein geliebter Sohn.“

Taube und Fisch – Symbole für den Hl. Geist und für Jesus.

Inhalt

I. Was bedeutet die Taufe?	4
II. Wie kann ich den Tauftag vorbereiten und gestalten?	8
III. Leben aus dem Glauben in der Familie	12
IV. Die Feier der Kindertaufe	16
V. Texte zur Auswahl	26
Schriftlesungen	26
Fürbitten	33
VI. Lieder	37
VII. Der Namenstag – Erinnerung an die Taufe	42



***Unser Kind
wird getauft***

I. Was bedeutet die Taufe?

Das Kind braucht unsere Gemeinschaft

Ein Kind ist uns geschenkt. Es ist in unsere Gemeinschaft hineingeboren worden. Es kann nur überleben, wenn wir mit ihm reden, lachen und spielen, und wenn wir ihm zu essen geben. Es braucht uns, um zu überleben. Es braucht unsere Gemeinschaft. In der Taufe feiern wir die Gemeinschaft des Kindes mit Gott. Eine Gemeinschaft, aus der wir alle leben.

Wenn wir unser Kind taufen, tun wir das mit einigen Grundüberzeugungen, die hier bedacht werden sollen.

Jesus Christus zeigt uns, wie wir mit Gott Gemeinschaft leben können.

Sakrament ist eine Zeichenhandlung, die auf das göttliche Leben hinweist, die uns mit Gott verbindet. Das ganze Leben Jesu, seine Worte, seine Handlungen, sein Leiden, sein Sterben und sein Auferstehen sind Sakrament, sind Botschaft, sind Offenbarung des Wesens Gottes. In ihm sind Mensch und Gott verbunden. Er macht auf menschliche Weise erfahrbar, wie Gott handelt, deshalb ist er das Ursakrament.

Weil sich Christus mit der Kirche verbunden hat, ist die Kirche das Grundsakrament.

Kirche versteht sich als Gemeinschaft von Menschen, die in einer besonderen Beziehung zu Jesus Christus, dem Auferstandenen, steht. Christinnen und Christen vertrauen darauf, dass Jesus Christus sich mit ihnen nach seinem Tod und seiner Auferstehung bleibend verbunden hat. Ohne diese Glaubensüberzeugung ist Kirche ein menschlicher Verein mit ethischen Zielen, deren Mitglieder versuchen, die Worte Jesu für ihre persönliche Lebensgestalt ernst zu nehmen.

Die Gemeinschaft der Kirche vertraut darauf, dass Christus in ihrer Mitte lebt. Sie ist auch überzeugt, dass Jesus ihr den Auftrag gegeben hat, möglichst vielen Menschen in die Beziehung mit ihm hineinzunehmen.

Wo immer Kirche sich versammelt, tut sie es im Namen Jesu, das heißt, sie weiß sich mit ihm direkt verbunden. Deshalb sagt der Apostel Paulus auch, Kirche ist der Leib Christi. Und Taufe ist die erste Aufnahmefeier in den Leib Christi, die Kirche.

Die Sakramente machen das Handeln Jesu deutlich – sie bewirken, was sie bezeichnen

Die Feier des Sakramentes der Taufe lebt von der Überzeugung, dass die Zeichenhandlung mit Wasser (das Untertauchen oder Übergießen) eine dahinter liegende Wirklichkeit sichtbar macht. Wenn wir Kinder im Namen Gottes eintauchen oder mit Wasser übergießen, bringen wir damit zum Ausdruck, dass dieser Mensch in den Lebensbereich Gottes „eingetaucht“ wird. So wie wir uns oft nach einer Dusche wie neu geboren fühlen, glauben wir, dass das Kind durch die Taufe in eine erfrischende Lebensgemeinschaft mit Christus hinein genommen wird. Wir feiern, dass Gott an diesem Kind handelt. Gott zieht seine Gemeinschaft nie mehr zurück, auch wenn der Mensch sich für Gott einmal nicht interessiert. Diese Gemeinschaft bleibt über unseren Tod hinaus bestehen.

Kindertaufe – Der Glaube der Eltern und Paten

Das getaufte Kind kann seinen Weg des Glaubens nicht allein gehen. Es braucht Menschen, die ihm von Gott erzählen. Deshalb sind die Eltern und Paten als erste Zeugen des Glaubens an Christus unerlässlich. Wenn die Eltern und Paten nicht glauben können, dass Gott mit dem Kind eine Lebensgemeinschaft eingeht, dann hat eine Taufe wenig Sinn. Denn Taufe ist keine magische religiöse Handlung, die besonderen Schutz garantiert. Taufe ist der Beginn einer Lebensgemeinschaft zwischen Gott und Mensch.

Aber auch die Eltern und Paten sind nicht allein bei der Weitergabe des Glaubens. Wir leben und feiern in einer konkreten Gemeinschaft von Gläubigen. Kirche bildet sich vor Ort in einer konkreten Pfarrgemeinde. Auch im Kindergarten, im Religionsunterricht der Schule, bei Kindergottesdiensten, in den Erstkommunion- und Firmgruppen wird versucht, den Kindern von Gott so zu erzählen, dass Kinder lernen, ihm zu vertrauen.

Taufe – Aufnahme in die Gemeinschaft der Gläubigen – Gemeinschaftstaufe

Unsere Pfarrkirchen sind der Versammlungsort für die Gottesdienste. Weil die Taufe die Aufnahmefeier in die Gemeinschaft der Gläubigen ist, ist die Pfarrkirche der Hauptort für die Feier der Taufe. Jede Pfarrkirche hat deshalb auch einen Taufstein oder ein Taufbecken. Aus dem gleichen Grund ist es auch sinnvoll, die Taufe nicht nur mit der eigenen Familie, sondern mit mehreren Täuflingsfamilien zu feiern, oder innerhalb einer Gemeindemesse oder – wie es in den ersten Jahrhunderten der jungen Kirche üblich war – in der Feier der Osternacht.

An die Taufe wird ein ganzes Leben lang erinnert

Da die Taufe ein einmaliges Ereignis ist, aber große Bedeutung hat, erinnern sich die Christen sehr oft daran. Wir kennen das vor allem von der Osternacht. Aber nicht nur in der Osternacht erinnern wir uns an die Taufe indem wir Kerzen entzünden und mit Wasser besprenzt werden. Viele von uns haben ein Weihwasserbecken zu Hause und bekreuzigen sich immer wieder mit Wasser, weil sie für das Geschenk der Taufe danken und daraus Segen erwarten.

Wenn wir den Namenstag feiern, erinnern wir uns auch an den Tag, an dem wir getauft wurden. (vgl. S. 42)

Vor jeder Erstkommunionfeier und jeder Firmung erinnern sich die Kinder und Jugendlichen daran, dass sie schon in die Gemeinschaft mit Gott aufgenommen worden sind indem sie eine Taufgedächtnisfeier begehen.

Bei jeder Segnung – z.B. bei der Palmsegnung und Osterspeisensegnung – werden Gegenstände unseres Lebens oder bestimmte Zeichen mit Weihwasser besprengt, damit für uns der Segen der Taufe, die Gemeinschaft mit Gott, neu belebt wird.

Auch am Ende unseres Lebens, wenn unser Leichnam in das Grab gelegt wird, erinnern wir uns tröstend daran, dass wir Getaufte sind: *„In der Taufe bist du mit Christus begraben worden und hast in ihm neues Leben empfangen. Der Herr vollende an dir, was er in der Taufe begonnen hat.“*

Dunkles Ei
verschlungen
vom Chaos

die Fluten
teilt göttliches Licht
Du wirst gerettet

Glasfenster aus der
Taufkapelle der Pfarr-
kirche Laßnitzhöhe
(Steiermark):
**Die Rettung am
Schilfmeer (Ex 14).**
Die Fluten des Roten
Meeres teilen sich,
Pharao vom Lichtstrahl
Gottes getroffen, wird
verschlungen, Israel
wird gerettet.



II. Wie kann ich den Tauftag vorbereiten und gestalten?

Welchen Namen soll das Kind haben?

Schon in der Zeit der Erwartung suchen Eltern mögliche Namen für ihr Kind. Manchmal geschieht das gemeinsam mit Verwandten und Freunden. Die Auswahl des Namens erfolgt unter vielfältigen Aspekten; so auch unter dem der Bedeutung des Heiligen oder der Heiligen, der oder die zum Namenspatron für das Kind wird. Wir vertrauen mit der Namensgebung unser Kind der Fürbitte des Heiligen, der Heiligen an und hoffen, dass er oder sie zum Vorbild für unser Kind wird. Die Namensgebung hat für uns Christen aber noch einen tieferen Sinn: Gott kennt mich. ER nennt mich beim Namen. Ich habe einen Namen bei IHM.

Welche Patin oder welchen Paten soll mein Kind haben?

Die Wahl der Patin oder des Paten ist den Eltern sehr wichtig. Paten sind so etwas wie „geistige Väter“ oder „geistige Mütter“ für die Kinder: Und so suchen Eltern Paten aus, zu denen sie selbst und ihr Kind eine gute Beziehung haben. Die Paten sollen auch Zeit für das Kind und Interesse am Kind haben. Sie werden die Eltern in ihrer Aufgabe zur religiösen Erziehung unterstützen. Das kann schon bei der Taufe wichtig sein, wenn die Eltern sich mit ihrem Glauben und ihrer Bindung an die Kirche schwer tun. Dann gewinnen die Paten als Zeugen des Glaubens und als Vertreter der katholischen Kirche an Bedeutung.

Wer kann Pate, Patin sein?

Wer katholisch ist und die Sakramente der Firmung und der Eucharistie empfangen hat, kann das kirchliche Amt des Paten übernehmen. Er oder sie sollten das sechzehnte Lebensjahr vollendet haben, ein Leben führen, das dem Glauben und dem zu übernehmenden Dienst entspricht. Möglich sind auch zwei Paten; dann sollten es eine Patin und ein Pate sein. Getaufte, die einer nichtkatholischen Gemeinschaft angehören, können zusammen mit einem katholischen Paten als Taufzeugen zugelassen werden. Soweit dies möglich ist, sollte es bei der Taufe Paten geben. Eine Taufe ohne Paten ist jedoch genauso erlaubt und gültig. Sollte niemand gefunden werden, der oder die die entsprechenden Voraussetzungen erfüllen kann, besteht die Möglichkeit, eine vertraute Person als „Begleiter/in“ zu nennen. Dies ist im Gespräch mit dem jeweiligen Seelsorger zu klären.

Das Taufgespräch

Wichtig ist, dass sich die Eltern auf die Tauffeier vorbereiten, damit sie wirklich aus persönlicher Überzeugung ihren Glauben bekennen können. Deshalb lädt der Seelsorger Eltern und Paten zum Taufgespräch ein, das im Pfarramt oder in der Familie stattfinden kann.

Dabei wird auch über die Bedeutung der Taufe, die Aufgaben der Eltern und Paten und die Gestaltung der Tauffeier gesprochen. Der Tauftermin wird festgelegt. Es wird geklärt, ob mehrere Kinder miteinander getauft werden und welche Gebete und Lieder bei der Tauffeier besonders gewünscht werden.



Taufkleid ...

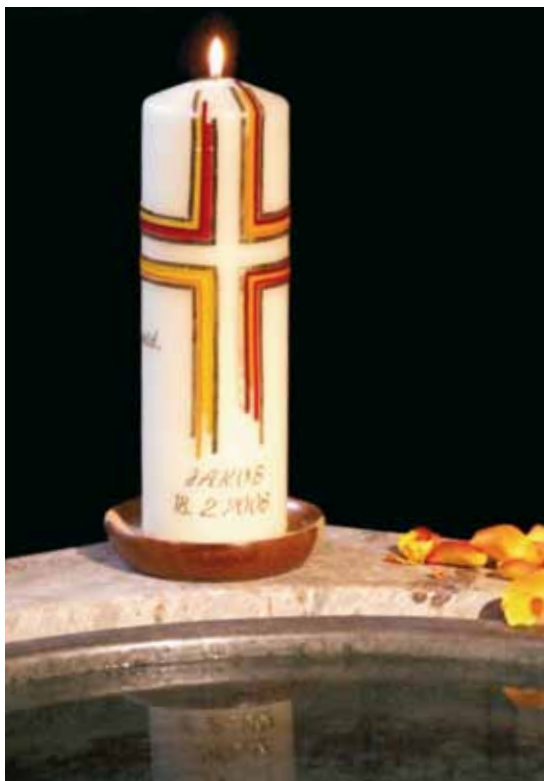
Nach der Taufe des Kindes wird in der Tauffeier dem Kind ein weißes Kleid angezogen. Es erinnert an ein Bildwort des Apostels Paulus (Galaterbrief 3,27): Wer getauft ist, hat Christus wie ein Gewand angezogen. Es erinnert auch an die ungetrübte Beziehung, die Gott mit uns in der Taufe besiegelt.

In manchen Familien ist es Brauch, dass das Taufkleid selbst genäht wird und Name und Taufdatum in den Saum des Kleides gestickt werden. (Bei mehreren Kindern wird das Taufkleid "vererbt" und mit den Namen und Taufdaten der Geschwister ergänzt.)

... und Taufkerze

Nach der Taufe des Kindes wird in der Tauffeier die Taufkerze an der Osterkerze entzündet. Es erinnert uns daran, dass Christus, das Licht der Welt ist und auch das Taufkind erleuchtet.

Die Taufkerze kann von den Eltern oder von den Paten selbst gestaltet werden. Die Kerze soll den Namen des Kindes und Symbole der Taufe zeigen. Dabei kommt es nicht auf die technische oder künstlerische Perfektion an.



Die Tauffeier mitgestalten

Bei der Taufe besteht die Möglichkeit, dass die Eltern und Paten einen Teil der Feier aktiv übernehmen:

- indem Eltern und Paten selbst die Schriftlesung aussuchen (Beispiele von Seite 26 bis 32);
- indem Eltern und Paten Vorschläge für Lieder machen (Beispiele von Seite 37–41);
- indem alle Taufgäste ihre guten Wünsche, die sie dem Kind mitgeben möchten, als Fürbitten formulieren (Beispiele auf den Seiten 33 bis 36);
- indem jemand von den Eltern, Paten oder Verwandten die Lesung liest
- usw.

Geschenke

Dem Kind kann ein Bild seines Namenspatrons und eine besonders schön geschriebene, gerahmte Taufurkunde zur Erinnerung an seine Taufe geschenkt werden.

Weitere sinnvolle Geschenke der Paten wären z.B. ein Kreuz, ein Weihwasserbecken für das Kinderzimmer, ein Buch mit der Lebensgeschichte des Namenspatrons, ein Kindergebetbuch und evtl. ein Buch für die Eltern mit brauchbaren Hinweisen und Hilfen für die große Aufgabe, den Glauben an die eigenen Kinder weiterzugeben.

Festliches Essen

Die Taufe eines Kindes ist ein Tag der Freude. Darum feiern die Eltern an diesem Tag ein Fest, zu dem sie Paten, Verwandte, Freunde und Bekannte einladen.

Ein festlich gedeckter Tisch mit der brennenden Taufkerze versammelt Eltern und Gäste zum Festessen. Es ist ein Tag, an dem die Menschen froh und gesellig beieinander sind, ein Tag, der sich deutlich vom Alltag unterscheidet.

Tischgebet

Eltern und Gäste können das Festmahl auch mit einem gemeinsamen Gebet einleiten, in dem Freude und Dank für das Geschenk der Taufe zum Ausdruck kommen.

Ein Vorschlag:

Gott, unser Vater!

Wir freuen uns über unser Kind. Heute wurde es getauft.

Es gehört wie wir ganz zu Dir und zur Gemeinschaft der Glaubenden.

Wir danken dir für das Leben unseres Kindes und für das Geschenk der Taufe.

Schenke unserem Kind die Gesundheit des Leibes und der Seele. Es soll liebesfähig und lebensstüchtig werden.

Hilf uns als Eltern, (Geschwister, Paten und Freunde), gute Begleiter in das Leben zu sein.

Segne uns und alle, die zur Taufe unseres Kindes gekommen sind.

Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn, Amen.

III. Leben aus dem Glauben in der Familie

Der Alltag prägt das Gottesbild

Die Taufe eines Kindes kann Eltern veranlassen, ihr eigenes Taufversprechen zu erneuern und sich wieder bewusster dem Anspruch des Evangeliums zu stellen. Christliche Väter und Mütter wissen, dass das Gottesbild ihres Kindes dadurch entscheidend mitgeprägt wird, wie sie in der Familie und miteinander ihr Leben gestalten:

- Dass Gott ein Gott der Liebe und des Vertrauens ist, erfährt das Kind durch die väterliche und mütterliche Liebe.
- Dass Gott wie ein guter Vater und wie eine gute Mutter zu uns ist, dem wir alles sagen, von dem wir alles erwarten dürfen, erfährt das Kind durch das tägliche Sprechen mit Vater und Mutter, durch ihr Zuhören und durch ihre zuverlässige Treue und Fürsorge in den großen und kleinen Dingen des Lebens.
- Dass Gott ein Gott des Friedens und der Barmherzigkeit ist, erfährt das Kind durch das Vertrauen, das die Eltern ihm und sich selber täglich neu schenken. Dazu gehört die Erfahrung der immer wieder gern gewährten Verzeihung und Versöhnung.
- Dass Gott ein Gott des Dienens und Mit-Teilens ist, erfährt das Kind sinnenfällig und hautnah im Alltag des Familienlebens. Hier wird fast alles miteinander geteilt, und jeder dient jedem nach dem Maß seiner Erkenntnis, seiner Kraft und Fähigkeiten.

Gebet in der Familie

In der Familie können Eltern und Kinder miteinander erleben und erfahren, was Kirche bedeutet. Gläubige Väter und Mütter beten für ihr Kind und mit ihrem Kind. Sie segnen ihr Kind, indem Sie dem Kind ein Kreuz auf die Stirn zeichnen. Sie beten miteinander und füreinander.

Tischgebet

Alle guten Gaben
Kommen Gott von dir.
Was wir sind und haben,
dafür danken wir.

Dankgebet

Guter Gott, ich danke dir.
Du bist Tag und Nacht bei mir.
Deine Hand mich immer hält:
Ich bin gern auf dieser Welt!

Abendgebete

Wer hat die Sonne denn gemacht,
den Mond und all die Sterne?
Wer hat den Baum hervorgebracht,
die Blumen, nah und ferne?
Wer schuf die Tiere groß und klein?
Wer gab auch mir das Leben?
Das tat der liebe Gott allein,
drum will ich Dank ihm geben.
Amen.

Nun geht der Tag zu Ende,
ich falte meine Hände
und freue mich auf morgen.
Bei Gott bin ich geborgen.

Altchristliches Segensgebet

Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.
Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen
und dich zu schützen gegen Gefahren von links und rechts.
Der Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser
Menschen.
Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst,
und dich aus der Schlinge zu ziehen.
Der Herr sei in dir, um dich zu trösten,
wenn du traurig ist.
Der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen, wenn andere über
dich herfallen.
Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.
So segne dich (euch) der gütige Gott.
Amen.

Segensgebete der Eltern

Vater/Mutter: Es segne dich der liebende Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Vater/Mutter: Gott segne und behüte uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Er schaue auf uns und schenke uns seinen Frieden.

Alle: Amen. Gotteslob 13/2

Vater/Mutter: Der Gott des Friedens gebe uns den Frieden zu aller Zeit und auf jede Weise.

Alle: Amen. Gotteslob 13/4

Vater/Mutter: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit dir.

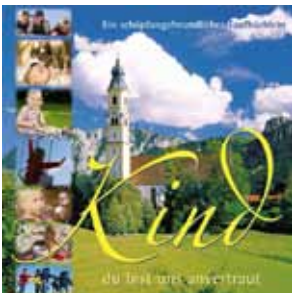
Gebet in größerer Gemeinschaft

- Alle: Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen, dass es sehen lernt mit seinen eigenen Augen.
Vorbeter/in: das Gesicht seiner Mutter und die Farben der Blumen und den Schnee auf den Bergen und das Land der Verheißung.
Alle: Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen, dass es hören lernt mit seinen eigenen Ohren
Vorb.: auf den Klang seines Namens, auf die Wahrheit der Weisen, auf die Sprache der Liebe und das Wort der Verheißung.
Alle: Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen, dass es greifen lernt mit seinen eigenen Händen
Vorb.: nach der Hand seiner Freunde, nach Maschinen und Plänen, nach dem Brot und den Trauben und dem Land der Verheißung.
Alle: Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen, dass es reden lernt mit seinen eigenen Lippen
Vorb.: von den Freuden und Sorgen, von den Fragen der Menschen, von den Wundern des Lebens und dem Wort der Verheißung.
Alle: Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen, dass es gehen lernt mit seinen eigenen Füßen
Vorb.: auf den Straßen der Erde, auf den mühsamen Treppen, auf den Wegen des Friedens in das Land der Verheißung.
Alle: Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen, dass es lieben lernt mit seinem ganzen Herzen.

T.: Lothar Zenetti 1971

Aus „Lieder vom neuen Leben“, Fidula-Verlag, Boppard/Rhein

Gotteslob 636



Kind, du bist uns anvertraut **Ein schöpfungsfreundliches Taufbüchlein**

Dieses Taufbüchlein möchte Mut machen zu einem umweltbewussten Leben unterm Segen Gottes. Es zeigt auf, wie Eltern die Zukunft ihres Kindes dahingehend positiv mitgestalten können.

Inhalt: Segensgebete, Lieder, Gedichte und Ideen für eine schöpfungsfreundliche Lebensgestaltung mit Kindern

Kosten: € 4,90.-/Stk,

Bestellungen. Familienreferat - 8010 Graz, Bischofplatz 4
Tel.: 0316/ 8041-297, familienreferat@graz-seckau.at

Das Unheil schwindet
Du strandest
im Sicherem

Erheb Deine Augen
die Taube
bringt Dir Frieden

Glasfenster aus der Taufkapelle
der Pfarrkirche Laßnitzhöhe
(Steiermark):

Die Arche Noah (Gen 8).

Die Fluten ziehen sich zurück, die
Arche landet auf dem Berg Ararat.



IV. Die Feier der Kindertaufe

Die Taufe kann in verschiedenen Formen gefeiert werden.

- Es kann eine Feier mit einem Täufling oder mehreren Täuflingen sein.
 - Die Taufe kann außerhalb der Messe oder innerhalb der Messe gefeiert werden.
 - Die Taufe kann auch in zwei Stufen gefeiert werden, wo eine längere gemeinsame Vorbereitung der Eltern auf die Taufe ihrer Kinder stattfindet:
- a) Die Feier der Eröffnung des Weges zur Taufe: Feier der Namensgebung, Lobgebet, Verkündigung von Lesungen aus der heiligen Schrift, Bezeichnung mit dem Kreuz, Fürbitten, Gebet um Schutz, Salbung mit Katechumenenöl, Segen
 - b) Die Feier der Taufe

Eröffnung (am Eingang der Kirche)

1. Begrüßung

Der Zelebrant (Priester oder Diakon) empfängt Eltern, Paten und Taufgemeinde am Eingang der Kirche. Es ist das Recht und die Aufgabe der Eltern, ihr Kind selbst zur Taufe zu bringen; die Paten begleiten sie dabei.

Es kann am Beginn ein Lied gesungen werden, z.B.: Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren (Gotteslob 258).

2. Gespräch mit Eltern und Paten

Der Zelebrant bittet die Eltern, öffentlich auszusprechen, welchen Namen sie ihrem Kind gegeben haben und was sie für es erbitten.

Z: Welchen Namen haben Sie Ihrem Kind gegeben?

Eltern: N.

Z: Was erbitten Sie von der Kirche Gottes für N.?

Eltern: Die Taufe.

Z: Liebe Eltern! Sie haben für Ihr Kind die Taufe erbeten. Damit erklären Sie sich bereit, es im Glauben zu erziehen. Es soll Gott und den Nächsten lieben lernen, wie Christus es uns vorgelebt hat. Sind Sie sich dieser Aufgabe bewusst?

Eltern: Ja.

Z: Liebe Paten! Die Eltern dieses Kindes haben Sie gebeten, das Patenamnt zu übernehmen. Auf Ihre Weise sollen Sie mithelfen, dass aus dem Kind ein guter Christ wird. Sind Sie dazu bereit?

Paten: Ja.

3. Bezeichnung mit dem Kreuz

Der Zelebrant bezeichnet das Kind mit dem Kreuzzeichen. Nach ihm zeichnen auch die Eltern und Paten dem Kind das Kreuz auf die Stirn. Es ist das Zeichen des Sieges Jesu über den Tod und der Aufnahme in die Gemeinschaft der Christen.

4. Prozession zum Ort des Wortgottesdienstes

Dies kann mit Musik oder einem passenden Gesang begleitet werden.

Wortgottesdienst (in der Kirche)

5. Schriftlesung und Ansprache

(Texte zur Auswahl: Seite 26 bis 32)

Gott selber ist in seinem Wort gegenwärtig, um den Glauben der Eltern und Paten und aller Mitfeiernden zu stärken.

6. Anrufung der Heiligen

Z: Wer getauft wird, tritt ein in die Gemeinschaft der Heiligen, die uns im Glauben vorangegangen sind und bei Gott für uns eintreten. Deshalb rufen wir jetzt miteinander die Heiligen an, vor allem die Namenspatrone der Kinder.

V: Heilige Maria, Mutter Gottes.

Alle: Bitte für uns.

V: Heiliger Johannes der Täufer.

Alle: Bitte für uns.

V: Heiliger Josef.

Alle: Bitte für uns.

V: Heiliger Petrus und heiliger Paulus.

Alle: Bittet für uns.

Nun können weitere Heilige angerufen werden, besonders der Namenspatron

des Kindes, auch die Patrone der Eltern und Paten, der anwesenden Kinder, der Pfarre und des Ortes. Die Anrufungen schließen:

V: Alle Heiligen Gottes.

Alle: Bittet für uns.

7. Fürbitten

(Texte zur Auswahl: Seiten 33 bis 36)

In den Fürbitten wird Gott um seine Hilfe gebeten für das Kind, das getauft werden soll, und für seine Eltern, Paten und Angehörigen und für alle, die sich auf die Taufe vorbereiten oder bereits getauft sind.

Z: Liebe Brüder und Schwestern, wir sind vom Herrn berufen als ein königliches Priestertum, ein heiliges Geschlecht, ein Volk, das ihm zu eigen ist. So lasst uns das Erbarmen des allmächtigen Gottes herabrufen auf diese Kinder, die die Gnade der Taufe empfangen sollen, auf die Eltern und Paten und auf alle Getauften.

Gott unser Vater

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

V: Lasst uns beten, dass dieses Kind Glied der Kirche Christi werde.

Stille

Gott unser Vater

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

V: Lasst uns beten, dass es sich im Zeichen des Kreuzes auf seinem ganzen Lebensweg zu Christus, dem Sohne Gottes, bekenne.

Stille

Gott unser Vater

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

V: Lasst uns beten, dass es zugleich an der Auferstehung Christi Anteil erhalte, wenn es durch die Taufe in seinen Tod begraben wird.

Stille

Gott unser Vater

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

V: Lasst uns beten, dass es durch Wort und Beispiel der Eltern und Paten zu deinem lebendigen Glied der Kirche heranwache.

Stille

Gott unser Vater

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

V: Lasst uns beten, dass in allen, die hier zugegen sind, die Taufgnade neu belebt werde.

Stille

Gott unser Vater

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

V: Lasst uns beten, dass alle Jüngerinnen und Jünger Christi, in der Taufe Glieder eines Leibes geworden, eins werden im Glauben und in der Liebe.

Stille

Gott unser Vater

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

8. Gebet um Schutz vor dem Bösen

Zum Abschluss der Fürbitten streckt der Priester beide Hände über das Kind aus und bittet Gott, es auf seinem Lebensweg zu beschützen und vor dem Bösen zu bewahren. Anschließend salbt er es mit Katechumenenöl oder legt ihm die Hand auf.

9. Lied

Vorschläge: Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein (Gotteslob 245)
Weil ich dir vertrauen kann (Seite 38)
Alle meine Quellen entspringen in dir (Seite 39)

Die Tauffeier (am Taufbrunnen)

10. Prozession zum Ort der Tauffeier

11. Lobpreis und Anrufung Gottes über dem Wasser

Der Zelebrant spricht nun ein Gebet über das Wasser, in dem er Gott anruft, ihn für das lobt, was er schon einmal Gutes gewirkt hat, in der Hoffnung, dass er es wieder wirken wird. So wird das Taufwasser geweiht oder (in der Osterzeit) die in der Osternacht geschehene Weihe ins Gedächtnis gerufen.

Ein Beispiel der drei möglichen Varianten mit Antworten der Gemeinde:

Z: Wir preisen dich, Gott, allmächtiger Vater;
denn du hast das Wasser geschaffen, damit es reinige und belebe. Wir loben dich.

Alle: Wir preisen dich.

Z: Wir preisen dich, Gott, eingeborener Sohn Jesus Christus; aus deiner Seite flossen Blut und Wasser, damit aus deinem Tod und deiner Auferstehung die Kirche erwachse. Wir loben dich.

Alle: Wir preisen dich.

Z: Wir preisen dich, Gott, Heiliger Geist; bei der Taufe im Jordan hast du Jesus gesalbt, damit wir alle in dir unsere Taufe empfangen. Wir loben dich.

Alle: Wir preisen dich.

Außerhalb der Osterzeit:

Z: Steh uns bei, Gott, unser Vater, und heilige dieses Wasser, damit alle, die in ihm getauft werden, von der Sünde gereinigt und neu geboren werden als deine Kinder. Erhöre uns.

Alle: Erhöre uns.

Z: Heilige dieses Wasser, damit alle, die in ihm getauft werden auf den Tod und die Auferstehung Jesu Christi, gleich gestaltet werden deinem Sohne. Erhöre uns.

Alle: Erhöre uns.

Der Zelebrant berührt das Wasser und spricht:

Z: Heilige dieses Wasser, damit N., den/die du erwählt hast, neu geboren wird im Heiligen Geist und zu deinem heiligen Volke gehört. Erhöre uns.

Alle: Erhöre uns.

Z: Die Ehre sei dem Vater durch den Sohn im Heiligen Geist, dem einen Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Alle: Amen.

12. Absage und Glaubensbekenntnis

Eltern und Paten übernehmen mit der Taufe die Verpflichtung, das Kind zum Glauben hinzuführen. Deshalb werden sie jetzt aufgefordert, im Gedenken an ihre eigene Taufe dem Bösen, allen Leben zerstörenden Handlungen, abzuschwören und ihr Vertrauen auf Gott zu bekennen.

Absage

Form A

Zelebrant: Widersagt ihr dem Satan?

Eltern und Paten: Ich widersage.

Zelebrant: Und all seinen Werken?

Eltern und Paten: Ich widersage.

Zelebrant: Und all seinen Verlockungen?
Eltern und Paten: Ich widersage.

Form B

Zelebrant: Widersagt ihr dem Bösen, um in der Freiheit der Kinder Gottes zu leben?
Eltern und Paten: Ich widersage.
Zelebrant: Widersagt ihr den Verlockungen des Bösen, damit die Sünde nicht Macht über euch gewinnt?
Eltern und Paten: Ich widersage.
Zelebrant: Widersagt ihr dem Satan, dem Urheber des Bösen?
Eltern und Paten: Ich widersage.

Form C

Zelebrant: Widersagt ihr dem Satan und allen Verlockungen des Bösen?
Eltern und Paten: Ich widersage.

Glaubensbekenntnis

Zelebrant: Glaubt ihr an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde?
Eltern und Paten: Ich glaube.
Zelebrant: Glaubt ihr an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat und begraben wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt?
Eltern und Paten: Ich glaube.
Zelebrant: Glaubt ihr an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben?
Eltern und Paten: Ich glaube.
Zelebrant: Das ist unser Glaube, der Glaube der Kirche, zu dem wir uns alle in Christus Jesus bekennen.

Zum Bekenntnis der Eltern und Paten tritt nun das gemeinsame Glaubensbekenntnis aller Anwesenden.

Alle: Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau

Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

13. Taufe

Zelebrant: Liebe Familie N., nachdem wir jetzt gemeinsam den Glauben der Kirche bekannt haben, frage ich Sie: Wollen Sie, dass ihr Kind nun in diesem Glauben die Taufe empfängt?

Eltern und Paten: Ja

Wo es möglich ist, kann das Kind durch Untertauchen getauft werden. Wenn durch Übergießen getauft wird, kann das Kind in das Taufbecken gesetzt oder von der Mutter oder dem Vater über das Taufbecken gehalten werden. Der Zelebrant schöpft Wasser aus dem Taufbecken und übergießt das Kind mit Wasser. Dabei spricht er:

N., ICH TAUFE DICH IM NAMEN DES VATERS
erstes Untertauchen oder Übergießen

UND DES SOHNES
zweites Untertauchen oder Übergießen

UND DES HEILIGEN GEISTES.
drittes Untertauchen oder Übergießen

Taufflieder:

Die Gemeinde kann außerhalb der österlichen Bußzeit einen Halleluja-Ruf singen. Sie kann auch einen anderen geeigneten Gesang anstimmen, z.B.:

- Fest soll mein Taufbund (Seite 40)
- Das ist der Tag, den Gott gemacht (GL 220,3-5)

Ausdeutende Riten

14 Salbung mit Chrisam

Die Salbung mit Chrisam weist darauf hin, dass das getaufte Kind nun zum Volk Gottes und zu Christus gehört, der gesalbt ist zum Priester, König und Propheten in Ewigkeit.

15. Bekleidung mit dem weißen Taufgewand

Dem Neugetauften wird jetzt das weiße Kleid angezogen: Die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus wie ein Kleid angezogen. Die Familie sollte nach Möglichkeit für ihr Kind das Taufkleid selbst bereitstellen. Dieses Kleid wird dem Kind nicht schon zu Hause angelegt, sondern erst jetzt nach der Taufe; denn das weiße Kleid ist Zeichen des neuen Lebens in der Gemeinschaft mit Christus, das dem Kind durch die Taufe geschenkt wurde.

Lied: Die ihr auf Christus getauft seid (Seite 37)

16. Entzünden der Taufkerze

Der Vater (oder der Pate/die Patin) entzündet die Taufkerze an der Osterkerze. Christus selber ist das Licht das in der Taufe zu diesem Kind gekommen ist. Dieses Licht wird niemals ausgelöscht werden.

Das Licht kann an die anderen Kinder und die übrige Gemeinde weiter gegeben werden.

17. Effata – Ritus

An dieser Stelle kann der Effata-Ritus eingefügt werden. Dabei werden die Ohren und der Mund des Kindes berührt. Das erinnert an die Heilung eines Gehörlosen durch Christus (vgl. Evangelium nach Markus 7,31-37). Der Ritus ist eine Bitte um die Kraft Christi. Sie soll unsere Ohren öffnen für das Verstehen des Wortes Gottes und unseren Mund auftun für das Bekenntnis des Glaubens.

Z: N., der Herr lasse dich heranwachsen, und wie er mit dem Ruf „Effata“ dem Taubstummen die Ohren und den Mund geöffnet hat, öffne er auch euch Ohren und Mund,

Hier berührt der Zelebrant Ohren und Mund des Kindes.

dass du sein Wort vernimmst und den Glauben bekennst zum Heil der Menschen und zum Lobe Gottes.

Abschluss der Tauffeier (vor dem Altar)

18. Prozession zum Altarraum

Die Gemeinde zieht zum Altar. Die brennenden Kerzen werden mitgetragen.

19. Gebet des Herrn

Vor dem Altar wird nun zum Zeichen der späteren Teilnahme des Täuflings an der Eucharistie das Vater unser gesprochen, mit dem alle Getauften den Vater im Himmel anrufen:

Alle: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

20. Segen und Entlassung

Die Mutter trägt ihr Kind auf dem Arm und tritt zusammen mit dem Vater vor den Zelebranten hin. Dieser segnet die Mutter, den Vater, die Paten und alle Anwesenden. Es stehen fünf Segensgebete zur Auswahl.

Am Schluss des Segensgebetes spricht er:

Z: Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Alle: Amen.

Z: Gehet hin in Frieden.

Alle: Dank sei Gott, dem Herrn.

21. Schlusslieder

Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob 267)

Lasst uns loben, freudig loben (Gotteslob 637)

Lobet und preiset ihr Völker den Herrn (Gotteslob 282)

Herr, wir bitten, komm und segne uns (Du mit uns 357)

Ein Segen (Seite 41)

Wasser
oder Wein
sechs Krüge
stehen bereit
tu, was er sagt
wandle Dich



Glasfenster der Taufkapelle
der Pfarrkirche Laßnitzhöhe
(Steiermark):

**Die Hochzeit zu Kana
(Joh 2).** Die Wandlung
von Wasser zu Wein: sechs
Steinkrüge, je zur Hälfte mit
Wasser und Wein gefüllt,
stehen bereit.

VI. Texte zur Auswahl

Schriftlesungen

Lesung aus dem Buch Exodus.

Ex 17,3–7

Das Volk düstete in der Wüste nach Wasser und murrte gegen Mose. Sie sagten: Warum hast du uns überhaupt aus Ägypten hierher geführt? Um uns, unsere Söhne und unser Volk verdursten zu lassen? Mose schrie zum Herrn: Was soll ich mit diesem Volk anfangen? Es fehlt nur wenig, und sie steinigen mich. Der Herr antwortete Mose: Geh am Volk vorbei und nimm einige von den Ältesten Israels mit; nimm auch den Stab in die Hand, mit dem du auf den Nil geschlagen hast, und geh! Dort drüben auf dem Felsen am Horeb werde ich vor dir stehen. Dann schlag an den Felsen! Es wird Wasser herauskommen, und das Volk kann trinken. Das tat Mose vor den Augen der Ältesten Israels. Den Ort nannte er Massa und Meriba (Probe und Streit), weil die Israeliten Streit begonnen und den Herrn auf die Probe gestellt hatten, indem sie sagten: Ist der Herr in unserer Mitte oder nicht?

Lesung aus dem Buch Ezechiel.

Ez 36,24–28

Das Wort des Herrn erging an mich: Ich hole euch heraus aus den Völkern, ich sammle euch aus allen Ländern und bringe euch in euer Land. Ich gieße reines Wasser über euch aus, dann werdet ihr rein. Ich reinige euch von aller Unreinheit und von allen euren Götzen. Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich lege meinen Geist in euch und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Gebote achtet und sie erfüllt. Dann werdet ihr in dem Land wohnen, das ich euren Vätern gab. Ihr werdet mein Volk sein, und ich werde euer Gott sein.

Lesung aus dem Buch Ezechiel.

Ez 47,1–9,12

Der Engel Gottes führte mich zum Eingang des Tempels zurück, und ich sah, wie unter der Tempelschwelle Wasser hervorströmte und nach Osten floss; denn die vordere Seite des Tempels schaute nach Osten. Das Wasser floss unterhalb der rechten Seite des Tempels herab, südlich vom Altar. Dann führte er mich durch das Nordtor hinaus und ließ mich außen herum zum äußeren Osttor gehen. Und ich sah das Wasser an der Südseite hervorrieseln. Der Mann ging nach Osten

hinaus, mit der Messschnur in der Hand, maß tausend Ellen ab und ließ mich durch das Wasser gehen; das Wasser reichte mir bis an die Knöchel. Dann maß er wieder tausend Ellen ab und ließ mich durch das Wasser gehen; das Wasser reichte mir bis zu den Knien. Darauf maß er wieder tausend Ellen ab und ließ mich hindurchgehen; das Wasser ging mir bis an die Hüften. Und er maß noch einmal tausend Ellen ab. Da war es ein Fluss, den ich nicht mehr durchschreiten konnte; denn das Wasser war tief, ein Wasser, durch das man schwimmen musste, ein Fluss, den man nicht mehr durchschreiten konnte. Dann fragt er mich: Hast du es gesehen, Menschensohn? Darauf führte er mich zurück, am Ufer des Flusses entlang. Als ich zurückging, sah ich an beiden Ufern des Flusses sehr viele Bäume. Er sagte zu mir: Dieses Wasser fließt in den östlichen Bezirk, es strömt in die Araba hinab und läuft in das Meer, in das Meer mit dem salzigen Wasser. So wird das salzige Wasser gesund. Wohin der Fluss gelangt, da werden alle Lebewesen, alles, was sich regt, leben können, und sehr viele Fische wird es geben. Weil dieses Wasser dort hinkommt, werden (die Fluten) gesund; wohin der Fluss kommt, dort bleibt alles am Leben. An beiden Ufern des Flusses wachsen alle Arten von Obstbäumen. Ihr Laub wird nicht welken, und sie werden nie ohne Frucht sein. Jeden Monat tragen sie frische Früchte; denn das Wasser des Flusses kommt aus dem Heiligtum. Die Früchte werden als Speise und die Blätter als Heilmittel dienen.

Lesung aus dem Buch Sachárja

Sach 12,10a; 13,1-9bc

So spricht der Herr: Doch über das Haus David und über die Einwohner Jerusalems werde ich den Geist des Mitleids und des Gebets ausgießen. An jenem Tag wird für das Haus David und für die Einwohner Jerusalems eine Quelle fließen zur Reinigung von Sünde und Unreinheit. Sie werden meinen Namen anrufen und ich werde sie erhören. Ja, ich werde sagen: Es ist mein Volk. Und das Volk wird sagen: Jahwe ist mein Gott.

Lesung aus dem Brief an die Römer.

Röm 6,3–5

Wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben. Wenn wir nämlich ihm gleich geworden sind in seinem Tod, dann werden wir mit ihm auch in seiner Auferstehung vereinigt sein.

Lesung aus dem Brief an die Römer

Röm 8,28-32

Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt, bei denen, die nach seinem ewigen Plan berufen sind; denn alle, die er im voraus erkannt hat, hat er auch im voraus dazu bestimmt, an Wesen und Gestalt seines Sohnes

teilzuhaben, damit dieser der Erstgeborene von vielen Brüdern sei. Die aber, die er vorausbestimmt hat, hat er auch berufen, und die er berufen hat, hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht. Was ergibt sich nun, wenn wir das alles bedenken? Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns? Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

Lesung aus dem ersten Brief an die Korinther.

1 Kor 12,12–13

Wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: so ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist werden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.

Lesung aus dem Brief an die Galater.

Gal 3,26–28

Ihr seid alle durch den Glauben Söhne Gottes in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus (als Gewand) angelegt. Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid „einer“ in Christus Jesus.

Lesung aus dem Brief an die Epheser.

Eph 4,1–6

Ich, der ich um des Herrn willen im Gefängnis bin, ermahne euch, ein Leben zu führen, das des Rufes würdig ist, der an euch erging. Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe, und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält. Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und der Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.

Lesung aus dem ersten Petrusbrief.

1 Petr 2,4–5,9–10

Kommt zu ihm, dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist. Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen. Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat. Einst wart ihr nicht sein Volk, jetzt aber seid ihr Gottes Volk; einst gab es für euch kein Erbarmen, jetzt aber habt ihr Erbarmen gefunden.

Lesung aus der Offenbarung des Johannes

Offb 21,1–6

Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu. Und er sagte: Schreib es auf, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr. Er sagte zu mir: Sie sind in Erfüllung gegangen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Wer durstig ist, den werde ich umsonst aus der Quelle trinken lassen, aus der das Wasser des Lebens strömt

Aus dem Evangelium nach Matthäus.

Mt 22,34–40

Als die Pharisäer hörten, dass Jesus die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, kamen sie (bei ihm) zusammen. Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn auf die Probe stellen und fragte ihn: Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste? Er antwortet ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben und mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz samt den Propheten.

Aus dem Evangelium nach Matthäus.

Mt 28,18–20

Jesus trat auf die Apostel zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Aus dem Evangelium nach Markus.

Mk 1,9–11

In jenen Tagen kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel sich öffnete und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden.

Aus dem Evangelium nach Markus.

Mk 10,13–16

Man brachte Kinder zu Jesus, damit er ihnen die Hände auflegte. Die Jünger aber wiesen die Leute schroff ab.

Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Amen, das sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.

Aus dem Evangelium nach Markus.

Mk 12,28b–34

Ein Schriftgelehrter ging zu Jesus hin und fragte ihn: Welches Gebot ist das erste von allen? Jesus antwortete: Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.

Da sagte der Schriftgelehrte zu ihm: Sehr gut, Meister! Ganz richtig hast du gesagt: Er allein ist der Herr, und es gibt keinen anderen außer ihm, und ihn mit ganzem Herzen, ganzem Verstand und ganzer Kraft zu lieben und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, ist weit mehr als alle Brandopfer und anderen Opfer. Jesus sah, dass er mit Verständnis geantwortet hatte, und sagte zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und keiner wagte mehr, Jesus eine Frage zu stellen.

Aus dem Evangelium nach Johannes.

Joh 3,1–6

Es war ein Pharisäer namens Nikodemus, ein führender Mann unter den Juden. Der suchte Jesus bei Nacht auf und sagte zu ihm: Rabbi, wir wissen, du bist ein Lehrer, der von Gott gekommen ist; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, wenn nicht Gott mit ihm ist.

Jesus antwortete ihm: Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nikodemus entgegnete ihm: Wie kann ein Mensch, der schon alt ist, geboren werden? Er kann doch nicht in den Schoß seiner Mutter zurückkehren und ein zweites Mal geboren werden.

Jesus antwortete: Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; was aber aus dem Geist geboren ist, das ist Geist.

Aus dem Evangelium nach Johannes.

Joh 4,5–14

Jesus kam zu einem Ort in Samarien, der Sychar hieß und nahe bei dem Grundstück lag, das Jakob seinem Sohn Josef vermacht hatte. Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Jesus war müde von der Reise und setzte sich daher an den Brunnen; es war um die sechste Stunde.

Da kam eine samaritanische Frau, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: Gib mir zu trinken! Seine Jünger waren nämlich in den Ort gegangen, um etwas zum Essen zu kaufen. Die samaritanische Frau sagte zu ihm: Wie kannst du als Jude mich, eine Samaritanerin, um Wasser bitten? Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritanern. Jesus antwortete ihr: Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. Sie sagte zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief; woher hast du also das lebendige Wasser? Bist du etwa größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat, wie seine Söhne und seine Herden? Jesus antwortete ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt.

Aus dem Evangelium nach Johannes.

Joh 6,44–47

Jesus sagte: Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zu mir führt; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag. Bei den Propheten heißt es: Und alle werden Schüler Gottes sein. Jeder, der auf den Vater hört und seine Lehre annimmt, wird zu mir kommen. Niemand hat den Vater gesehen außer dem, der von Gott ist; nur er hat den Vater gesehen. Amen, amen, ich sage euch: Wer glaubt, hat das ewige Leben.

Aus dem Evangelium nach Johannes.

Joh 7,37b–39a

Jesus stellte sich hin und rief: Wer Durst hat, komme zu mir, und es trinke, wer an mich glaubt. Wie die Schrift sagt: Aus seinem Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser fließen. Damit meinte er den Geist, den alle empfangen sollten, die an ihn glauben.

Aus dem Evangelium nach Johannes.

Joh 9,1–7

Unterwegs sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. Da fragten ihn seine Jünger: Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst? Oder haben seine Eltern gesündigt, so dass er blind geboren wurde? Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern das Wirken Gottes soll an ihm offenbar werden. Wir müssen, solange es Tag ist, die Werke dessen vollbringen, der mich gesandt hat;

es kommt die Nacht, in der niemand mehr etwas tun kann. Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

Aus dem Evangelium nach Johannes.

Joh 15,1–11

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab, und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein durch das Wort, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen, und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und wenn meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird.

Aus dem Evangelium nach Johannes.

Joh 19,31–35

Weil Rüsttag war und die Körper während des Sabbats nicht am Kreuz bleiben sollten, baten die Juden Pilatus, man möge den Gekreuzigten die Beine zerschlagen und ihre Leichen dann abnehmen; denn dieser Sabbat war ein großer Feiertag. Also kamen die Soldaten und zerschlugen dem ersten die Beine, dann dem andern, der mit ihm gekreuzigt worden war. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus. Und der, der es gesehen hat, hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres berichtet, damit auch ihr glaubt.

Fürbitten

1.

- V: Wir beten in Stille, dass diese Kinder treue Zeugen des Evangeliums werden.
– *Stille*
- V: Wir beten, dass sie durch ein christliches Leben zur Freude des Himmels gelangen. – *Stille*
- V: Wir beten für die Eltern und Paten, dass sie diesen Kindern den Glauben vorleben. – *Stille*
- V: Wir beten für alle Getauften in der Welt, dass sie sich als Christen bewähren.
– *Stille*

2.

- V: Wir beten für diese Kinder, dass sie gesund bleiben und ihren Eltern Freude machen. –
- Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V: Wir beten für diese Kinder, dass sie sich auf ihrem ganzen Lebensweg zu Christus bekennen. –
- Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V: Wir beten für die Eltern und Paten, dass sie diesen Kindern ein Vorbild christlichen Lebens sind. –
- Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V: Wir beten für alle Brüder und Schwestern in der Welt, die sich auf die Taufe vorbereiten. –
- Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

3.

- Z: Liebe Brüder und Schwestern, lasst uns das Erbarmen unseres Herrn Jesus Christus herabrufen auf diese Kinder/auf dieses Kind, welche / welches die Gnade der Taufe empfangen soll/en, auf ihre Eltern und Paten und auf alle Getauften:
Christus höre uns Alle: Christus, erhöre uns
- V: Lasst uns den Herrn bitten, dass diese Täuflinge/dieser Täufling im Sakrament der Wiedergeburt von Gott an Kindes statt angenommen werden / wird.
Christus höre uns Alle: Christus, erhöre uns
- V: Lasst uns den Herrn bitten, dass N. sich in der Kirche beheimatet fühlen/ fühlt und im Glauben für das Leben Kraft schöpfen können/kann.
Christus höre uns Alle: Christus, erhöre uns
- V: Lasst uns den Herrn bitten, dass N. seine Gebote halten/halte, immer in seiner Liebe bleiben/bleibe und voll Zuversicht den Menschen die frohe Botschaft verkünden/verkünde.
Christus höre uns Alle: Christus, erhöre uns
- V: Lasst uns den Herrn bitten, dass die Eltern und Paten ihrem Täufling von der Liebe Gottes erzählen und in ihrem Leben den Glauben vermitteln können.
Christus höre uns Alle: Christus, erhöre uns
- V: Lasst uns den Herrn bitten, dass alle Menschen in ihrer Suche Gott erkennen und mit der Hilfe ihres Gewissens ein Leben führen können, dass der Liebe Gottes entspricht.
Christus höre uns Alle: Christus, erhöre uns

4.

- V: Herr Jesus Christus, lass diese Kinder lebendige Glieder deiner Kirche werden
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V: Gib, dass sie dein Evangelium hören, bewahren und verwirklichen.
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V: Hilf ihnen, durch Wort und Beispiel der Getauften gute Christen zu werden.
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V: Gib, dass alle, die sich zu dir bekennen, in Glaube und Liebe eins werden
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

5.

- Z: Gott, wenn wir deinen Namen aussprechen fühlen wir, wie unbeschreibbar du bist. In deiner Größe erscheinst Du auch sehr fern. Jesus hat uns ermutigt dir wie einem Vater zu vertrauen. So bitten wir dich:
- V: Beten wir für N. dass sie/er in Geborgenheit und Freiheit aufwachsen kann und später einmal gute Freunde als Wegbegleiter findet.
- Alle: Wir bitten dich, erhöhe uns.
- V: Beten wir für N., dass sie/er an Jesus Christus glauben kann und ihr der Glaube auch zur Hilfe für ihre/seine Lebensgestaltung werde.
- Alle: Wir bitten dich, erhöhe uns.
- V: Beten wir für die Eltern und Paten, dass sie N. ein Leben des Glaubens und der Liebe vorleben können.
- Alle: Wir bitten dich, erhöhe uns.
- V: Beten wir für alle Kinder, die heute mit ihren Eltern oder allein auf der Flucht sind vor Gewalt, dass sie Hilfe erleben können und neue Geborgenheit finden.
- Alle: Wir bitten dich, erhöhe uns.
- V: Beten wir für uns alle, dass wir den Sinn unseres Lebens erkennen und in einem Leben der Liebe umsetzen können.
- Alle: Wir bitten dich, erhöhe uns.
- V: Beten wir für alle Getauften unserer Verwandten, die schon verstorben sind, beschenke sie mit dem Reichtum des ewigen Lebens, das in der Taufe schon begonnen hat.
- Alle: Wir bitten dich, erhöhe uns.
- Z: Gott, du bist uns Vater und Mutter und mehr. Höre unsere Bitten und hilf uns, denn wir glauben, dass von dir alles Leben ausgeht, heute und in alle Ewigkeit. Amen.

Die wilden Stürme
den aufgewühlten Ozean
besänftigen seine Schritte

streck Deine Hand aus
geh ihm entgegen
Du versinkst nicht



Glasfenster aus der Taufkapelle der
Pfarrkirche Laßnitzhöhe (Steiermark):
Der Gang Jesu auf dem Wasser
(Mk 6). „Deine heiligen Füße schritten
über das Wasser“ (Taufgebet).
Das stürmisch aufgewühlte Wasser
wird ruhig.

VII. Lieder

Die ihr auf Christus

T: Nach Gal 3,27; M: Ostkirchlich

Die ihr auf Chri - stus ge - tauft seid,
habt Chri - stus an - ge - zo - gen.
Hal - le - lu - ja.

Segensgebet

Der Segen des Schöpfers sei bei dir,
dich stets umgebend,
über dir,
in dir.

Der Segen des Sohnes sei bei dir,
der Wein und das Wasser,
das Brot und das Wort,
um dich zu ernähren,
um dich zu erinnern.

Der Segen des Geistes sei bei dir,
der Wind und das Feuer,
die stets sanfte Stimme,

um dich zu trösten,
um dich zu bewegen

Der Segen der Engel sei bei dir
und die Freude der Mutter Jesu,
und aller Heiligen,
um dich zu erleuchten,
um dich zu bewahren.

So segne dich und uns alle
der Gott unseres Lebens,
der Vater,
der Sohn
und der Heilige Geist.

Weil ich dir vertrauen kann

T: Rolf Krenzer; M: Peter Janssens



Refrain: Weil ich dir ver-trau-en kann, kennst du mei-ne Sorgen,



nimmst mich auf und nimmst mich an, und ich bin ge-



bor-gen. Du bist da, du stehst be-reit ü-ber-all und



je - der - zeit heu - te so wie mor - gen.



1. Gott, du bist so gut zu mir. Wie ein Fels aus har-tem Stein



stehst du im-mer ne-ben mit und wirst im-mer bei mir sein.

2. Gott, du bist so gut zu mir, / weil ich mit dir sprechen kann. /
Du bist immer nah bei mir, / und ich weiß, du hörst mich an.
3. Gott, du bist so gut zu mir. / Du bist da, wo ich auch bin. /
Immer bist du nah bei mir, / und ich spür` dich in mir drin.

Alle meine Quellen

T und M: Sr. Leonore Heinzl

Refr. Alle meine Quellen entspringen in Dir, in Dir, mein guter

Gott. Du bist das Wasser, das mich trinkt und

meine Sehnsucht stillt. 1. Du bist die Kraft, die

Leben schenkt, eine Quelle, welche nie versiegt.

1.-7. Ströme von lebendigem Wasser brechen hervor.

- 2. Du bist der Geist, der in uns lebt, / der uns reinigt, der uns heilt und hilft.
- 3. Du bist das Wort, das mit uns geht, / das uns trägt und uns die Richtung weist.
- 4. Du bist der Glaube, der uns prägt, / der uns stark macht, offen und bereit.
- 5. Du bist die Liebe, die befreit, / die vergibt, wenn uns das Herz anklagt.
- 6. Du bist das Licht in Dunkelheit, / Du erleuchtest unsern Lebensweg.
- 7. Du bist das Lamm, das sich erbarmt, / das uns rettet, uns erlöst und liebt.

Fest soll mein Taufbund

T: 1. Str. nach K. G. Peusquens 1974, 2. u.
3. Str. nach München 1810; M: Bonn 1826

1. Fest soll mein Taufbund im - mer stehn,
ich will dem Herrn ge - hö - ren.
Er ruft mich, sei - nen Weg zu gehn,
und will sein Wort mich leh - ren.
Dank sei dem Herrn, der mich aus Gnad
in sei-ne Kirch be - ru - fen hat,
ich will nicht von ihr wei - chen!

2. Dem bösen Feind und seiner Macht
/ gelob ich zu entsagen, / eitel ist seine
ganze Pracht, / schwer ist sein Joch zu tra-
gen. / Ich flieh die finstern Werke sein, /
des Auferstandnen Lichtes Schein / zeigt
mir den Weg zum Leben.

3. Auf Gottes Wegen wandle ich, / so-
lang ich leb auf Erden. / Gott, du mein
Vater, schütze mich / und laß mich selig
werden! / O mach mich ähnlich deinem
Sohn, / sei dereinst du mein größter Lohn. /
Gott, dir sei Preis auf ewig!

Ein Segen

M: Reinhard Horn © Kontakte Musikverlag, Ute Horn, 59557 Lippstadt
T: Arndt Büssing © Rechte beim Urheber

The musical score is written in 4/4 time on a single treble clef staff. It consists of seven lines of music, each with a corresponding line of German lyrics. Chord symbols are placed above the staff at the beginning of each line. The lyrics are: "Ei-nen Mund ein gu-tes Wort zu spre-chen, und zwei Hän-de, die zärt lich sind beim Han-deln, und zwei Oh-ren, die of-fen sind für Lei-ses, und ein Herz, das Platz hat für die Lie-be, und zwei Au-gen, zu se-hen Gut und Bö-se, und zwei Fü-ße, den Weg nach Haus zu fin-den, ei-nen Men-schen, der dir wird zur Hei-mat, und Ver-trau-en, dass du ge-bor-gen bist."

C G Am
Ei-nen Mund ein gu-tes Wort zu spre-chen, und zwei
Dm G
Hän-de, die zärt lich sind beim Han-deln, und zwei
C G Am F
Oh-ren, die of-fen sind für Lei-ses, und ein Herz, das
G C Am
Platz hat für die Lie-be, und zwei Au-gen, zu se-hen Gut und
Dm G C
Bö-se, und zwei Fü-ße, den Weg nach Haus zu fin-den,
C G Am
ei-nen Men-schen, der dir wird zur Hei-mat, und Ver-
Dm G C
trau-en, dass du ge-bor-gen bist.

VIII. Der Namenstag – Erinnerung an die Taufe

Der Namenstag des Kindes erinnert uns Eltern an den Tag, an dem unser Kind durch die Taufe in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wurde, aber auch an den Heiligen, dessen Namen das Kind in der Taufe bekommen hat.

Wir nehmen den Namenstag immer wieder zum Anlass, unsere Dankbarkeit zu zeigen. Unsere Kinder sollen durch die Feier des Namenstages in der Familie erleben, dass wir uns freuen, weil wir durch die Taufe zur Familie Gottes gehören.

Ideen zur Gestaltung

Auf den Frühstückstisch kommt die Taufkerze oder die Osterkerze an den Platz des Namenstagskindes. Sie brennt als Zeichen für den auferstandenen Herrn, der selbst das Licht ist und uns in der Taufe dazu berufen hat, Licht für die anderen zu sein. Wie wir unserem Kind bei der Taufe ein Kreuz auf die Stirn gezeichnet haben, so können wir das auch jetzt beim Namenstagskind tun.

Bei Tisch bitten wir den Namenspatron um seinen Beistand. Vielleicht reicht die Zeit auch, um eine Geschichte aus seinem Leben vorzulesen. Ein Bild des Namenspatrons ist für viele ein sinnvolles Geschenk. Ein besonderes Frühstück, an dem alle etwas mehr Zeit haben als sonst, oder ein festliches Mittag- oder Abendessen mit der Lieblingsspeise des Kindes ist auch ein schönes Geschenk.

Vielleicht können wir noch einen besonderen Wunsch zum Namenstag erfüllen. Zum Beispiel einen Ausflug, ein Fußballspiel mit dem Vater, einen Theaterbesuch, Zeit für ein Gespräch.

Vielleicht kann der Taufpate dabei sein, der zu diesem Fest immer eingeladen sein sollte. Er hat ja auch Verantwortung für die Glaubenserziehung des Namenstagskindes übernommen.

Dankgebet für die Taufe (am Namenstag)

Herr Jesus Christus, in der Taufe hast du unserem Kind Anteil gegeben an deinem göttlichen Leben. Wir danken dir dafür. Wir bitten dich, hilf unserem Kind, das Geschenk der Taufe dankbar anzunehmen.

Wir danken dir für diesen Tag, den wir in der Familie (und mit unseren Freunden) feiern dürfen, und bitten dich um deinen Segen für uns alle.

In der Kirche

Name der Kirche

wurde heute am

Taufdatum

unser Kind

Taufname

getauft.

Unterschriften der Eltern, Paten und Freunde:

Überreicht von:

Im Sakrament der Taufe:



AUF CHRISTUS SCHAUEN

DIÖZESE 
GRAZ-SECKAU

© 1990, 2006, 2010

**Herausgegeben vom Familienreferat und
vom Pastoralamt der Diözese Graz-Seckau**

Für den Inhalt verantwortlich: Erwin Löschberger, Johannes Ulz, Bischofplatz 4, 8010 Graz.
Einzelne textliche Anregungen entnahmen wir der Broschüre „Taufe“ des Erzbischöflichen Seelsorge-
referates München. Die Farbfotos der Betonglasfenster sind aus der Taufkapelle der Pfarrkirche
Laßnitzhöhe/Steiermark (Entwurf: Rudolf Szyszkowitz). Texte und Meditationen zu den Farbbildern:
Karl Mittlinger; Fotos: Kurt Roth, Stefan Amsüss (S. 3, 9) und Sonja Löschberger (S. 10).
Satz, Layout: DigiCorner/Franz Pietro; Druck: Dorrong, Graz.